

# Eisige Pfirsichblüten

## Hitsu x Hina

Von abgemeldet

### Kapitel 2:

Seit Momo aus ihrem Koma erwacht war, waren 3 Monate vergangen. Der Krieg war vorbei, die Espada zerstört und sie hatte von alledem nichts mitbekommen. Als Aizen ausfindig gemacht und der letzte Kampf zwischen Gut und Böse bestritten wurde, überfielen Mitglieder der Espada die Soul Society. Ein verzweifelter Akt, der vielen Neulingen der Gotei 13 das Leben gekostet hatte. Der Angriff konnte nur durchgeführt werden, da der Großteil der 13 Verteidigungsdivisionen unmittelbar im Kampf gegen die Espada eingesetzt wurde und somit die Gotei 13 wenig Schutz bot. Bei diesem Überfall wurde Hinamori schwer verletzt, da sie nicht wirklich bei bester Gesundheit war und der Verrat Aizens sie innerlich auffraß. Sie wusste um was sie Toshiro einst gebeten hatte. Sie hatte furchtbare Angst.

Sie glaubte immer noch an ein Fünkchen Gutes in Aizen. Ihr war es egal, ob man sie als naiv bezeichnete. Er hatte sie unterstützt, gelehrt und Halt gegeben.

Sie war ihm dafür sehr dankbar, doch lieben tat sie ihn nicht. Sie bewunderte ihn für seine innere Ruhe, selbst in den kompliziertesten und stressigsten Situationen war er die Ruhe selbst.

Sie wollte es nicht wahr haben, dass er sie nur benutzt hatte. Er hatte sie betrogen, ein Aizen hatte sie nie bewundert, sondern verabscheut.

Sie hatte gedacht, dass Aizen nur eine Maske seiner Selbst gewesen war. Er verbarg etwas, vielleicht musste er das tun. Ja so hatte Hinamori monatelang Entschuldigungen für Aizen Sosuke gesucht. Doch je mehr sie seine Taten verneinte, desto mehr setzte sie sich mit dem Konflikt auseinander. Sie gestand sich ein naiv zu sein. Doch diese Naivität bewahrte sie davor nicht vollkommen den Verstand zu verlieren.

Als die Gotei 13 während des Winterkrieges mit der Espada überfallen wurde, waren nur wenige Shinigami anwesend, die gegen die Angreifer etwas ausrichten konnten.

Man hatte sehr viele Verluste einstecken müssen. Hinamori hielt nur noch ein Gedanke am Leben und zwar an das Versprechen, was Toshiro ihr gegeben hatte, jedenfalls hatte sie sein Schweigen als Bestätigung interpretiert.

Es war ein großer Kampf gewesen. Die Hauptpersonen in dieser bizarren Inszenierung waren Kurusaki Ichigo, Aizen Sosuke und Hitsugaya Toshiro gewesen.

Der Kampf schien gar nicht enden zu wollen, bis Hitsugaya-Taichou und Ichigo dem Verräter endlich den Gnadenstoß gegeben hatten.

Hinamori Momo starrte den nicht enden wollenden Papierstapel an, der auf ihrem Schreibtisch lag. Sie hätte schwören können, dass er bis zur Decke des Arbeitszimmer reichte. Sie seufzte.

Nein für sie war dies eine stumpfsinnige Arbeit. Die Ernennung zum Taichou der 5. Division, quälte und erniedrigte sie. Der Gi brannte auf ihrer Haut, ließen schmerzhaft Blitze durch ihren Körper fahren. Jedesmal schmerzte sie die anrede : "Hinamori-taichou".

Sie lächelte traurig. In der Tat, der Papierkram wurde nicht kleiner. Ein Gerräusch ließ sie zusammenzucken: " Hinamori-taichou, möchten sie vielleicht eine Tasse Tee ?"

Sie blickte in grüne Augen. Ja, die drei Monate waren eine Qual gewesen, bei weitem nicht einfach und überhaupt. Und doch.Es gab Lichtblicke, wie zum beispiel diese treuen grünen Augen, der ihrer Fokutaichou gehörten. Kusakawa, war ein Neuzugang, ein bisschen naiv und tollpatschig, aber vollkommen vertrauenswürdig und loyal.

Ja,in diesen drei Monaten waren sie Freunde geworden. Vertrauen konnte sie niemandem mehr, bis jetzt, doch Shikako Kuskawa war etwas ganz besonderes.

Doch sie reichte nicht an denjenigen heran,den sie liebte, der immer an ihrer Seite gewesen war. Sie lächelte. Ja Toshiro Hitsugaya, sie war immer noch wütend auf ihn, verletzt und traurig, doch unabhängig davon sehnte sie sich nach ihm. Nach seinen weißen Haaren, seinem unbändigen Arebitsego, seinen seegrünen Augen. Er war gewachsen. Größer, reifer, er überragte sogar Isane und Matsumoto. Sie konnet es nicht glauben. In diser relativ kurzen Zeitsspanne war er unglaublich gewachsen.

In den Captaintreffen sah er sie, immer wenn sich ihre Blicke tarfen und das geschah sehr oft, mitleidig an. Sie war verwirrt. Sein Blick war weich, was seinen markanten Gesichtszügen total entsagte.

Seit sie vor drei Monaten aufgewacht war, hatrte sie nur wenig mit ihm gesprochen. Doch sie konnte aus den Kommentaren, die Matsumoto bei ihren unnötigen Besuchen hinaus posaunte, erkennen das er deprimiert war.

"Taichou, wollen sie nun Tee ?".

Shikako starrte sie aus fragenden Augen an. Sie schreckte aus ihren Gedanken und nahm danken die Tasse kalten Tees an.

Komisch, dachte sie, wiso kann das Leben solch eine fatale Wende nehmen ?

Ende des Kapitels

Vielen dank für die lieben Kommentare, wenn ihr Fragen Meinungen oder Anregungen habt um diese FF zu verbessert zögert nicht sie zu äußern.

chinachopsui